

ein großes Geschäft dabei. Und womit laufen unsere Autos? Mit Benzin, und sie sind von unserem Geld bezahlt!

Die Frauen leisten oftmals mehr als die Männer

Elli Peters, Genossenschaftsbäuerin in der LPG Mestlin, Kreis Parchim

Wir Frauen in der ganzen Welt sind eine entscheidende Kraft beim Kampf um die Erhaltung des Friedens. Wir, die wir Leben schenken, sind in allererster Linie an der Erhaltung des Friedens interessiert. Über diese Frage müssen alle Frauen Klarheit haben, weil es die wichtigste Frage ist. Wie sollen wir für den Frieden kämpfen? Wir müssen besonders von unseren Männern, natürlich in erster Linie von unseren Genossen, verlangen, daß sie ihre Frauen auf klären; daß die Grundorganisationen der Partei in den Genossenschaften die Arbeit der Frauenausschüsse dabei unterstützt, Klarheit in den Köpfen der Menschen zu schaffen. Unsere Frauen müssen Agitatoren für den Frieden werden, müssen zu jeder Stunde jedem, der das noch nicht begriffen hat, klarmachen, warum wir den Frieden brauchen. Wenn das bei allen Frauen klargeworden ist, dann haben wir gleichzeitig auch eine andere wichtige Frage gelöst, nämlich: die aktive Einbeziehung unserer Frauen in die Produktion und in das gesellschaftliche Leben.

Es wurde bereits in der Praxis bewiesen, daß besonders in der Viehwirtschaft wir Frauen oftmals mehr zu leisten vermögen als die Männer. Wir haben in unserer Genossenschaft außerordentlich gute Meister auf diesem Gebiet, und es gibt schon einige gute Beispiele, wo Frauen als verantwortliche Mitarbeiterinnen in der Viehwirtschaft gute Leistungen vollbracht haben. So ist die Genossenschaftsbäuerin Ida Klatt als Arbeitsgruppenleiterin in der Brigade 3 für Milchvieh eingesetzt, deren Arbeit wesentlich dazu beitrug, daß im Jahre 1958 etwa 56 000 Kilogramm Milch über den Plan hinaus produziert und abgeliefert werden konnten.

Auch die gesamte Kälberaufzucht liegt in unserer Genossenschaft in den Händen einer Frau. Da ich für diese Aufgabe verantwortlich bin, kann ich sagen, daß mir diese Arbeit sehr viel Freude macht.

Ein Mangel in bezug auf die Mitarbeit der Frau besteht in unserer LPG noch in der Schweinewirtschaft. Hier könnten gut eine oder mehrere Frauen verantwortlich arbeiten, besonders in der Ferkelaufzucht. Ich kann mir zum Beispiel vorstellen, daß auf diesem Gebiet eine Frau, die Lust und Liebe zur Aufzuchtarbeit hat, keine schlechteren Aufzuchtergebnisse erzielen würde, als es beiden Kollegen der Fall ist. Natürlich müssen die Frauen vorher genügend qualifiziert werden, damit auch die Arbeit mit ausreichender wissenschaftlicher Gründlichkeit durchgeführt werden kann. Deshalb müssen wir in unseren LPG dazu kommen, mehr Frauen auf Lehrgänge und Schulen zu schicken.

Diese Forderung muß von den Frauen in jeder Genossenschaft konsequent durchgesetzt werden. Ich habe mich zum Beispiel entschlossen, noch in diesem Jahr einen Lehrgang für die Kälberaufzucht zu besuchen, weil bei den ständig wachsenden Aufgaben, besonders auf dem Gebiet der Rinderzucht, gute Kenntnisse vorhanden sein müssen, um wirklich leistungsfähige Tiere aufzuziehen.

In diesem Zusammenhang möchte ich die Forderung der Bäuerinnentagung in Erfurt unterstützen, daß in allen Genossenschaften in einer der nächsten Vorstandssitzungen zur Qualifizierung der Frauen Stellung genommen wird mit dem Ziel, Frauen auf die verschiedensten Lehrgänge zu delegieren. Zum anderen sollten auch unsere Bäuerinnen mehr an den bauerlichen Winterschulungen teilnehmen.

Auch die Dorfakademie, die wir in Mestlin eingerichtet haben, zeigt bereits einige gute Ergebnisse in den Schulungsarbeiten. Hier müssen die Frauen noch mehr Anteil nehmen.

Ich möchte noch etwas zu den Frauenausschüssen sagen. Wir haben in unserer LPG einen Frauenausschuß. Da wir fünf ständige Produktionsbrigaden haben, gibt es in jeder Brigade einen Frauenausschuß und einen zentralen Frauenausschuß für die gesamte Genossenschaft.